

Informationskrieg und die Gegenwaffen

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **48 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTERNATIONALES SYMPOSIUM INFORMATION WARFARE

Informationskrieg und die Gegenwaffen



FOTOS: E. REINMANN

Ein fachlich versiertes Organisationskomitee bereitet den Anlass vor. Von links: Armin Huber, Peter A. Regli, Riccardo Sibilis und Projektleiter Daniel A. Furrer.

Die Informatik und mit ihr eng verbunden die Information jeder Art zieht sich wie ein dichtes Netz über den Erdball, und der Informationskrieg hat schon längst begonnen. Er trifft nicht nur militärische Ziele, sondern auch zivile Institutionen und letztlich unsere ganze Gesellschaft. Erstmals in der Schweiz wird das Thema «Bedrohungen im Informationsbereich und mögliche Abwehrmassnahmen» in umfassender Breite behandelt. Möglich macht dies die Schweizerische Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe (AVIA). Vom 21. bis 23. November 2001 führt sie im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) ein dreitägiges Symposium durch. Für alle drei Tage werden rund 1000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

EDUARD REINMANN

Die Bedrohungen im Informationsbereich sind gewaltig und betreffen alle Bereiche unserer hochtechnisierten Gesellschaft: den Staat, die Wirtschaft, das Militär und letztlich jede Einzelperson. Für alle Bedrohungsformen gibt es aber auch taugliche Abwehrmassnahmen. Am von der AVIA organisierten dreitägigen Symposium vom 21. bis 23. November 2001 zeigen spezialisierte ausländische und

schweizerische Referenten auf, welche Massnahmen ergriffen werden können, um nicht vom Informationskrieg überrollt zu werden.

Das Symposium richtet sich sowohl an militärische als auch an zivile Führungskräfte und Fachpersonen. Dem vierköpfigen Organisationskomitee gehören an: Divisionär z. D. Peter Regli, ehemaliger Chef des Schweizerischen Nachrichtendienstes; Armin Huber, CEO von Crypto AG, Zug, Unternehmen für Verschlüsselungstechnik und Sicherheit in Übermittlungsgeräten; Riccardo Sibilis, Mitarbeiter des Instituts für militärische Sicherheitstechnologie an der ETH Zürich; Daniel A. Furrer, Inhaber eines Unternehmens für Kommunikationsberatung als Projektleiter.

Spezifische Zielgruppen

Am ersten Tag des Symposiums werden unter dem Thema «Militärische Operationen in einem verschlechterten Informationsumfeld» die militärischen Aspekte beleuchtet. Angesprochen sind Mitglieder von Offiziersgesellschaften und militärischen Vereinen,

Militärs, Beamte des VBS sowie zivile Interessierte der Sicherheitspolitik. Einflüsse der «Information Warfare» auf die Wirtschaft und Gesellschaft sowie mögliche Lösungen stehen am zweiten Tag auf dem Programm. Ein Thema, das jedes Unternehmen – auch KMU – interessieren muss. Verantwortliche von Bund und Kantonen sind ebenso angesprochen wie Mitglieder von Geschäftsleitungen und allgemein sicherheitspolitisch Interessierte.

Am zweiten Tag findet zudem ein Abendanlass statt, der als Einführung in die neuen Risiken und Gefahren als Folge der «Informationsrevolution» zu betrachten ist.

Am dritten Tag werden das Thema «Schutz von Netzwerken und Daten» sowie organisatorische und technische Aspekte dieser komplexen Bereiche behandelt. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Kader der Informationstechnologie sowie an Verantwortliche für Sicherheit und Informatik sowie an Beamte und Allgemeininteressierte.

Informieren und buchen

Die Symposiumstage können einzeln oder kombiniert gebucht werden. Interessierten stehen alle Tage offen. Die moderaten Tagespauschalen enthalten das Symposium, die Referatsunterlagen sowie die Verpflegung. Laufend aktualisierte Auskünfte über das Symposium können im Internet unter www.sympinfowarfare.ch abgerufen werden oder sind über das Sekretariat, Telefon 041 630 19 52, erhältlich. □

Information Warfare ist die Strategie, die erlaubt, gegnerische Entscheidungsprozesse unerkennbar und im Sinne der eigenen Absicht zu beeinflussen und die eigenen Absichten so zu gestalten, dass sie möglichst gegen eine solche Beeinflussung geschützt sind.

Armin Huber